

Bankerl-Spaß in Wolfratshausen

Hubert und/ohne Staller - Weg



Copyright: ARD/TMG/Chris Hirschhäuser

Entdecken Sie die Rundwege für Krimifans, Familien, Sportler oder Genießer mit der MeinBankerl WOR App.



Jetzt kostenlos laden und los geht's!

Tourist-Information im Rathaus Wolfratshausen
Bürgerbüro, Marienplatz 1
82515 Wolfratshausen
Tel.: +49 8171 214 206
Mail: tourismus@wolfratshausen.de



facebook
#wirsindwor

Impressum: Stadt Wolfratshausen und Lebendige Altstadt Wolfratshausen e.V.;
Keine Gewähr auf Vollständigkeit; 1. Auflage 2021, Fotos: D. Diepen, Adrian Greiter, Gestaltung: www.hahn-littlefair.de

Panoramaweg

Vom südlichen Ende der historischen Innenstadt gelangen Sie über kleine Gassen, Wege und Treppen hinauf zum **Bergwald**. Dort führt ein zunächst asphaltierter Weg unterhalb des Bergkamms parallel zur Wolfratshausener Innenstadt. Unweit des städtischen Treibens finden Sie hier Ruhe und ein einzigartiges **Panorama** auf die Flößerstadt mit Blick ins Voralpenland. Nach halber Strecke führt nun ein Waldweg in Richtung Norden. Der Weg endet auf Höhe des **Kastenmühlwehrs**, wo Sie das tosende Wasser der Loisach bereits erahnen können.



Online mehr entdecken!

Strecke: 1 km
Dauer: 20 min

Kapellen- und Kirchenweg

Beginnend an der Kirche St. Michael quert der Weg erst den Fluss Loisach, führt durch die historische Innenstadt und über eine kleine Gasse hinauf zur **Frauenkapelle**. Über Treppen im ruhig gelegenen Bergwald führt der **Kreuzweg** mit seinen Kapellenhäuschen und der figürlichen Darstellung der Passion Christi, unter anderem aus der Hand des Rokoko Bildhauers Philipp Rämpl, hinauf bis zur **Dreifaltigkeitskapelle**, welche ausschließlich über die Osterfeiertage geöffnet ist. Von dort geht es mit Blick auf die Flößerstadt und das Voralpenland über den Waldweg und eine steile Treppe hinab zur Innenstadt, die direkt zur Pfarrkirche St. Andreas mit Marienbrunnen führt.



Online mehr entdecken!

Strecke: 1,2 km
Dauer: 30 min



- Panoramaweg
- Kapellen- und Kirchenweg
- Loisachweg

Loisachweg

Ihren Spaziergang links- oder rechtsseitig der Loisach können Sie nach Belieben selbst gestalten. Sie kommen entlang der Loisachschleifen, der Alten Floßlände und dem Kastenmühlwehr. An den Weidacher Floßländen legen auch heute noch die Flöße in Richtung München ab.

Südlich führt der **Loisachweg** am westlichen Ufer bis hinunter nach Gelting und zum **Loisach-Isar-Kanal**. **Nördlich** kann der Weg entlang der Loisach bis zum **Riemerschmid-Denkmal** führen, wo Sie einen freien Blick auf den Zusammenfluss von Loisach und Isar haben.



Online mehr entdecken!

Strecke: 3,5 km
Dauer: 50 min

Einkaufen und Erleben

Zuerst die schöne Aussicht entlang der Themenwege entdecken und anschließend gemütlich einen Kaffee trinken, regionale Köstlichkeiten probieren, in der Altstadt nach Souvenirs stöbern oder im Biergarten ein schattiges Plätzchen finden. Hier die Angebote von Wolfratshausen entdecken:

www.mein-wolfratshausen.de



Wolfratshausen entdecken...



Der Bergwald

Der Panoramaweg liegt im Landschaftsschutzgebiet Bergwald über der Wolfratshausener Altstadt. Nach der Würmeiszeit begrenzte der Bergwald noch das westliche Ufer des Wolfratshausener Sees. Heute bietet er einen weiten Blick über die Altstadt und das Voralpenland. Im 19. Jahrhundert reichten die schmalen Gärten der Altstadtbewohner den Berghang hinauf, wo Ziegen, Schafe und Kühe der ärmeren Bevölkerung weideten.

1869 gründeten engagierte Bürger den Wolfratshausener Verschönerungsverein. Eine Gedenktafel am Panoramaweg erinnert an sie. „Durch die mühevollen Bestrebungen dieses schönen Vereins ist bereits ein Teil des hiesigen Berges mit seiner seltenen prachtvollen Aussicht über das üppige Loischthal in das nahe Gebirg in eine reizende Anlage verwandelt“, schrieb das Wolfratshausener Tagblatt 1873. Zu dieser Zeit wurde Wolfratshausen beliebtes Ausflugsziel der Münchner. Hier genoss man die herrliche Aussicht auf den Markt, das Alpenvorland und das Gebirge. Die Isartalbahn galt als die schönste Bahnlinie für einen Ausflug ins Voralpenland.



Im Zeichen von Stadtflucht und Natursehnsucht wurde der Bergwald ein Refugium für Ruhe und naturnahes Leben. Es entstanden Villen und Sommerhäuschen für wohlhabende Wolfratshausener und Münchner Bürger. Auch weitgereiste Wissenschaftler, Literaten, Künstler und Bohe-miens wie R. M. Rilke, Lou Andreas-Salomé, Kathi Kobus und Ernst Wiechert zog es nach Wolfratshausen. Fast unbemerkt von der Wolfratshausener Bevölkerung spielte sich am Bergwald ein reges gesellschaftliches Leben ab.



von links nach rechts:
Frieda von Bülow,
Rainer Maria Rilke,
August Endell,
Lou Andreas-Salomé,
Akim Wolinskij

Ruhe und Entspannung finden die Wolfratshausener und die Besucher auch heute noch auf den Wegen am Bergwald. Der Bergwälderlebnislehrpfad lädt die Besucher an vielen Stationen ein, Wissenswertes über den Wald und seine Bewohner zu erfahren. Ab der Frauenkapelle führen Stationen des Kalvarienberges den Hang hinauf. Weitere Spazier- und Wanderwege zweigen vom Panoramaweg ab.

Panoramaweg

Der Wolfratshausener Kreuzweg

Die Anfänge des Kalvarienberges gehen bereits in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges zurück. Seit dem 18. Jahrhundert verbinden Stationen des Kreuzweges die Frauenkapelle (Baubeginn 1643) und die höher gelegene Dreifaltigkeitskapelle (erbaut 1715) am Loischhochufer. Nachdem die Anlage in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunehmend verfiel, übernahm Familie Thieme die Restaurierung der Kreuzigungsgruppe.



Aus Anlass des „Heiligen Jahres 1975“ beschlossen die Wolfratshausener Kolpingsöhne die Wiederherstellung des Kalvarienberges. In Zusammenarbeit mit der Stadt, dem Bauhof und der Kolpingfamilie wurden die einzelnen Stationen von Grund auf erneuert, von hiesigen Handwerksmeistern und spendenfreudigen Gönnern tatkräftig unterstützt. Die Hintergründnisse wurden mit biblischen Motiven des Kunstmalers Bertram Müller neugestaltet.

Ev. Kirche St. Michael

Die evangelische Gemeinde in Wolfratshausen gehört zum Urgestein der Protestanten in Altbayern. Mit der Kurfürstin Friederike Wilhelmine kamen um 1800 die ersten Protestanten nach München. 1905 wurde die Wolfratshausener Kirchengemeinde per Dekret Tochtergemeinde der Pfarrei München; 1922 selbständige Pfarrei. 1909 bauten die evangelischen Christen in Wolfratshausen ihre eigene Kirche. Zur Planung wurde einer der besten Architekten des Jugendstils herangezogen, Theodor Fischer. Die künstlerische Gesamtverantwortung lag bei Hermann Neuhaus, der dieser Kirche mit seiner charakteristischen Farbgebung und Ornamentik einen unverwechselbaren Stil verlieh. 1967 bekam die Kirche den Namen St. Michael, 1997/98 wurde sie renoviert.



Frauenkapelle

Die Frauenkapelle wurde 1643 nach einem Gelöbnis der Wolfratshausener Familie Lang-Raab erbaut. Die ursprüngliche Kapelle bestand nur aus dem achteckigen Rundbau mit Zelt- und Kuppelturm, in dem zwei Glocken hängen. Ihr Innenraum besitzt heute noch originale Gewölbestückung, die wohl zwischen 1670/80 entstanden ist. Im Gewölbe befindet sich ein Bild Gott-Vaters. Der heutige Baldachinaltar stammt aus dem Jahre 1777; die ältere Marienfigur wurde wohl von dem vorangegangenen Altar des 17. Jahrhunderts übernommen. Erst 1845 wurde der westliche Betraum ergänzt.



Dreifaltigkeitskapelle

Etwas südlich oberhalb der Frauenkapelle erbaute man 1715 auf ein Gelöbde des Wolfratshausers Joseph Lang die Dreifaltigkeitskapelle aus Dankbarkeit über die Beendigung der Kriegsnot. Sie besitzt einen schlichten länglichen Baukörper mit einem Dachreitertürmchen und beherbergt einen hl. Grabaltar aus neuerer Zeit, hinter dem der ursprüngliche Dreifaltigkeitsaltar steht. Die Figuren können dem Wolfratshausener Anton Krinner zugeschrieben werden.

Katholische Pfarrkirche St. Andreas



Der erste für Wolfratshausen datierbare Kirchenbau wurde im Jahr 1484 fertiggestellt. Bereits 100 Jahre später berichten die Quellen erneut von einem Kirchenbau in Wolfratshausen, stattlicher und größer als der Vorhergegangene. Bei einem Marktbrand 1619 stürzten Gewölbe und Turm dieser Kirche ein. 1626 wurde der wiederhergestellte Bau vom Freisinger Erzbischof Bartholomäus Scholl geweiht. Vier Jahre später vollendete man den Turm mit einer Zwiebelhaube.

Kapellen- und Kirchenweg



Die Loisch

Auch wenn die Loisch mit „die Liebliche“ übersetzt wird, war sie für die Wolfratshausener damals oft ein reißender Strom. Ihr Wasser diente im Alltag zum Putzen, Waschen und für die kleinen Gärten. Hier siedelte sich Gewerbe an, wie die Hammerschmiede und die Glashütte. Die Gärten der Wohnhäuser reichten zur Loisch, was heute noch zu sehen ist. Damals gab es regelmäßig große Überschwemmungen; ganze Straßen wie der Obermarkt, die Johannisgasse, die Königsdorfer Straße standen unter Wasser. Am Buckhaus (Johannisgasse 8) kann man diese Hochwassermarkierungen sehen. Heute schützen der Sylvensteinspeicher (1959) und der Loisch-Isar-Kanal (1929) die Stadt.



Zur Stadtentwicklung wurde die Loisch mehrfach verändert und begradigt. Heute erinnern nur noch Straßennamen, wie Floßkanal und Hammerschmiedweg an die Vergangenheit. In den Floßkanal wurde schon frühzeitig über das Floßmeisterwehr (auch Besenbräuwehr genannt) Loischwasser geleitet, damit die Flöße das Kastenmühlwehr umfahren konnten.



Man nimmt an, das Kastenmühlwehr entstand zur gleichen Zeit wie die Wolfratshausener Burg. Hier wurden Steuern in Form von Naturalabgaben abgeliefert (ab 1384 schriftl. überliefert).

Die Flößerei

Die Flößerei auf der Loisch und der Isar ist ein alter Wirtschaftszweig. Bereits 1167 wird in einer Urkunde ein Floßpfennig erwähnt. Auf den Flößen wurden Kalk, Holzkohle, die Importgüter Wolle, Seide, Wein, Rosinen, aber auch lebende Tiere wie Rinder, Schweine, Geflügel transportiert. Ziele waren neben München und Passau auch Wien und sogar Budapest. Saison für die Flößer war von März bis November, im Winter arbeiteten die Floßknechte bei Waldbauern oder Brauereien. Im 15. Jahrhundert zählte man täglich bis zu 10 Flöße an der Wolfratshausener Lände. Den Höhepunkt erreichte man 1848 mit 5.800 Flößen im Jahr. Mit dem Automobil und dem Bau der Isartalbahn 1891 kam die Flößerei nach und nach zum Erliegen. Nach 1890 bekamen die Floßfahrten Vergnügungscharakter, die Flöße fuhren von der Floßlände an der Johannisbrücke bis nach München, später legte man an der Weidacher Lände ab. Nach dem 2. Weltkrieg erlebten diese Floßfahrten eine zweite Blüte, jährlich fahren etwa 950 Flöße nach München-Thalkirchen. In Mitteleuropa ist dies die einzige Strecke auf der es Personenbeförderung durch Flöße gibt. Zu Ehren des Brückenheiligen St. Johannes Nepomuk begehrt Wolfratshausen alle drei Jahre die Johanni-Floßprozession und bittet um Segen für die Flößer, ihr Jahrhunderte altes Handwerk sowie für die kommenden Saisonen.



Loischweg